

Grunde; diese braucht nicht erst in einer Englischen Vorlage von C Verwendung gefunden zu haben, sondern kann bereits aus einer alten Italienischen Quelle des Textes übernommen worden sein, da das Zeichen durch die Iren in die Schreibschule von Columbans Gründung Bobbio gekommen ist¹, und eben zu Hss. dieses Klosters scheint eine Vorlage von C in Beziehungen zu stehen. Denn wenn man sich durch den Wust wertloser Lesarten durchgearbeitet hat und nach Ausscheidung des Individuellen das Verhältnis zu den übrigen Hss. untersucht, so ergibt sich zwar, dass der Text an nicht wenigen Stellen aus mehr als einer Quelle geflossen und nicht frei von Mischung ist; aber diese tritt doch zurück neben der Tatsache, dass der Lib. Pont. in C bis 715 sich reinlich in zwei Teile sondert: Bis zu Benedikt II. († 685) gehört der Text (p. 1—204) zur zweiten Hss.-Klasse der letzten Herausgeber und ist im besonderen mit dem am Ende des 7. Jh. geschriebenen, aus Bobbio stammenden Neapolitanus (B¹), soweit dieser erhalten ist, nahe verwandt, während er in dem folgenden Teil (p. 205—226) von Johannes V. bis zu Konstantin († 715) zur ersten Klasse gehört und daher vielfach mit ihrem ältesten Vertreter, der Hs. vom Ende des 8. Jh. in Lucca (A¹), grosse Uebereinstimmung aufweist.

Ich gebe zunächst einige Belege für die Zugehörigkeit des ersten Teils zur Klasse II² und die Verwandtschaft mit B¹. Von grösseren Stellen, an denen die drei Klassen von einander abweichen und C mit II zusammengeht, nenne ich p. 30. 31. 53. 65—69. 80. 81. 83. 105; von Einzelheiten seien folgende Beispiele erwähnt:

13, 8 loca VI] 'loca numero VI' B^{1. 2. 3. 4} C¹ D² C.

15, 6 'per mensem Decembrium' steht hinter 7 'loca numero IX' C mit II (= namentlich C³ B^{1. 2. 3. 4}).

17, 9 'maxime fidelibus quod deus creavit' fehlt C II.

1) Vgl. Traube, Paläographische Anzeigen (N. A. XXVI, 237 ff.); W. M. Lindsay, Zentralblatt für Bibliothekswesen XXVI, 1909, S. 295. 298. 303.

2) Ich bezeichne die 3 Hauptklassen der Hss. nach Mommsens Vorgang mit I—III, die einzelnen Gruppen und Hss. mit den von Duchesne eingeführten, von Mommsen beibehaltenen Verbindungen von Buchstaben und Ziffern; es bedarf kaum der Hervorhebung, dass die Bezeichnung der Cambridger Hs. mit C keine Beziehung zu den Hss. C^{1. 2. 3. 4} andeuten soll. Im II. Bande des Lib. Pont. wird die Hs. anders und nur nach ihrem Verhältnis zu den übrigen Codices von 715 an zu benennen sein, das, wie sich ergeben wird, ein anderes ist als vorher. Bis 715 entnehme ich die Lesarten der Ausgabe Mommsens, die ich für ein paar dort ausgeschiedene Hss. aus Duchesne, zudem für B⁷ hie und da aus Muratori (dort A) ergänze, ferner für D² aus der Hs. selbst, die mir freundlichst aus Leiden nach Bonn gesandt worden ist.